

Ostlippe

Schock der Schreckensnacht sitzt tief

Bisher unbekannte Täter haben in der Nacht zu Mittwoch einen Geldautomaten in der Mittleren Straße in Lügde gesprengt. Menschen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden ist hoch.

Michaela Weiße

Lügde. „Der Knall war ohrenbetäubend und erschreckend. Der Schock sitzt tief“, beschreibt ein Anwohner, der namentlich nicht erwähnt werden möchte, wie er die Nacht auf Mittwoch erlebt hat. Bisher unbekannte Täter haben gegen 3.40 Uhr einen Geldautomaten in der Volksbank in der Mittleren Straße in der Lügder Altstadt gesprengt. Nach Angaben der Polizei wurden keine Menschen verletzt. Wie hoch die Beute der flüchtigen Täter ist, steht derzeit noch nicht fest. Der Sachschaden am Gebäude liegt laut Polizei im hohen sechsstelligen Bereich.

Das Ausmaß der Zerstörung, welches die Automaten Sprenger hinterlassen haben, ist groß. Scherben liegen meterweit auf dem Boden verteilt, Türen und Fenster der Bankfiliale sind aus den Angeln gerissen und hängen halb auf der Straße. Weitläufig ist alles mit rot-weißem Flatterband der Polizei abgesperrt. Das ist das Bild, das sich den Menschen am Mittwoch in der Mittleren Straße zeigt.

Die Ermittlungen und die Spurensicherung der Polizei am Tatort dauerten am Mittwoch über viele Stunden an. Der Verkehr wurde durch die Seitenstraßen umgeleitet. Geführt werden die Ermittlungen durch das Kriminalkommissariat 21 des Polizeipräsidiums Bielefeld, zuständig für Organisierte Kriminalität. Nach den ersten Erkenntnissen sollen mehrere Täter nach der Sprengung mit einer dunklen BMW 5er-Limousine geflüchtet sein. Ein Zeuge teilte der Polizei mit, dass er das Fluchtfahrzeug nach der Tat in Elbrinxen gesehen habe. Von dort aus verliert sich die Spur.

Das Pfarrhaus der katholischen Kirchengemeinde St. Marien in Lügde liegt schräg gegenüber an der Mittelstraße, einen Steinwurf weit vom Tatort entfernt. „Es gab zweimal einen heftigen Knall“, erzählt Pastor Stefan Schiller. „Der Hund im Wohnzimmer hat sich so erschreckt, dass er die Schlafzimmertür aufgetreten hat und sich dort vermeintlich in Sicherheit

bringen wollte.“ Der Pastor sei dann aufgestanden und habe aus dem Fenster geschaut, aber nichts sehen können, „auch kein Blaulicht oder dergleichen.“ Es habe wohl eine ganze Weile gedauert, bis die Polizei vor Ort gewesen sei.

Die Statik des Geschäftsbauwerks ist nach einer ersten Einschätzung durch die Detonation nicht beeinträchtigt worden. Doch die Filiale der Volksbank Hameln-Stadthagen ist in großen Teilen zerstört. „Das Erdgeschoss sieht wie nach einem Bombeneinschlag aus“, beschreibt Bürgermeister Torben Blome, der sich am Vormittag selbst ein Bild vom Tatort machte. „Es ist schon sehr erschreckend, dass hier ein Standort gewählt wurde, der mitten in einem Wohnquartier ist“, sagt Blome im Gespräch mit der LZ. Für ihn sei es schockierend, welches Risiko die Täter in Bezug auf Leib und Leben der Menschen aus Habgier eingegangen

sind. Auch wenn glücklicherweise körperlich niemand zu Schaden gekommen sei, so sei der Schreck bei den Anwohnern, darunter viele alte Leute und Familien mit Kindern,

Bürgermeister ist schockiert

groß.

Auch in den sozialen Netzwerken tauschen sich die Menschen aus Lügde und Umgebung über das Schreckensereignis aus. Ein direkter Nachbar schreibt, dass sein Haus gewackelt habe. Eine Frau teilt mit, dass sie den Knall bis nach Bad Pyrmont gehört habe. Andere seien erst durch den Hubschrauber, der nach den flüchtigen Tätern suchte, wach geworden. Verheerend findet der Bür-

germeister die Spekulationen und Verschwörungstheorien in den sozialen Medien. „Ich finde das wirklich abstoßend – das muss ich an dieser Stelle mal so sagen“, betont Blome und spricht von einer gesellschaftlichen Fehlentwicklung. Die überwiegende Zahl der Menschen in Lügde sei aber schockiert und auch ein Stückweit verunsichert: „Für Lügde war das ein außergewöhnlicher Tag, denn eigentlich haben wir hier noch eine heile Welt. Bis auf zu schnell fahrende Fahrzeuge haben wir mit Polizei nur wenig zu tun.“

Nicht nur die Volksbank sei von dem Schaden dieser Straftat betroffen, führt der Bürgermeister weiter aus und macht auf die umliegenden Geschäfte aufmerksam. An einen Verkauf sei am Mittwoch gar nicht zu denken gewesen, sagt er.

Die Polizei bittet die Öffentlichkeit um Mithilfe und bittet um Zeugenhinweise. Neben einer unmittelbaren Flucht über

die Landesgrenze, bestehe auch die Möglichkeit, dass sich die Tätergruppe samt Fahrzeug im ländlichen Umland des Tatorntes verstecken könnte. Sollten Bürger verdächtige Bewegungen an Gebäuden, Scheunen und abgelegenen Arealen bemerken, werden sie gebeten, sofort die Polizei zu informieren. „Behalten Sie einen sicheren Abstand zum Tatfahrzeug und möglichen Tatverdächtigen“, schreibt die Polizei in ihrer Pressemitteilung.

Durch Zeugen wurden inzwischen mehrere Videoaufzeichnungen über das Hinweisportal der Polizei NRW gestellt. Weitere Fotos und Videos des Tatgeschehens können auf nrw.hinweisportal.de hochgeladen werden. Hinweise nimmt die Polizei in Bielefeld unter Tel. (0521) 5450 entgegen.

Kontakt zur Autorin per E-Mail an mweisse@lz.de oder Tel. (05231) 911 177.



Scherben und Flatterband rund um die Volksbankfiliale in der Mittleren Straße.

Foto: Marianne Schwarzer